

In Deutschland gibt es etwa 700 Werkstätten.
Hier arbeiten etwa 300.000 behinderte Menschen.
Sie arbeiten etwa 6,5 Stunden täglich.

Alle Werkstätten machen einen Umsatz von 8 Milliarden Euro im Jahr.
Umsatz heißt: zusammen-gerechnet. So viel Geld geben sie aus. So viel Geld nehmen sie ein.

Die Beschäftigten verdienen zwischen 1,35 und 2 Euro in der Stunde.
Das sind etwa 207 Euro im Monat.

Deshalb müssen viele ihr Gehalt aufstocken.
Mit Grund-Sicherung.
Das heißt: Sie bekommen noch Geld.
Das Amt bezahlt die Miete.
Außerdem die Kranken-Kasse.
Und einen Zuschuss zur Rente.
Damit sie nicht arm sind. Im Alter.

Der **Monats-Lohn** besteht aus:
80 Euro Grundbetrag
75 Euro Steigerungs-Betrag durchschnittlich.
52 Euro Arbeits-Förderungs-Geld.

Der **Grund-Betrag** ist für alle gleich.
Der **Steigerungs-Betrag** richtet sich danach: Wie kann man arbeiten?
Beides bezahlt die Werkstatt.
Das **Arbeits-Förderungs-Geld** bezahlt der Träger.

Die Beschäftigten sind nicht angestellt.
Man sagt: arbeitnehmer-ähnliches Beschäftigungs-Verhältnis.
Sie sollen vorbereitet werden. Auf eine Arbeit im ersten Arbeits-Markt.
Deshalb gibt es in den Werkstätten keinen Mindestlohn.
Mindestlohn heißt zur Zeit: 9,50 Euro pro Stunde.
Das gilt auf dem ersten Arbeits-Markt.

Viele Behinderte wollen mehr verdienen.
Und keine Grund-Sicherung.
Sie sagen: Jetzt ist es ungerecht.
Aber sie sind auch besonders geschützt.
Zum Beispiel: Man kann sie nicht einfach entlassen.

Was meinst Du?